



## **Niederschrift über die Sitzung des Hauptausschusses der Stadt Biberach - öffentlich -**

am 10.05.2012

Beginn: 17:00 Uhr

Ende: 17:30 Uhr

Das Gremium besteht aus Oberbürgermeister und 14 Mitgliedern

Anwesend sind

Vorsitzender:

Herr Erster Bürgermeister Wersch

Mitglieder:

Herr Stadtrat Abele  
Herr Stadtrat Aßfalg  
Herr Stadtrat Bode  
Frau Stadträtin Drews  
Herr Stadtrat Funk  
Herr Stadtrat Heinkele  
Frau Stadträtin Kübler  
Herr Stadtrat Lemli  
Herr Stadtrat Dr. Schmid  
Herr Stadtrat Späh  
Herr Stadtrat Walter  
Herr Stadtrat Wiest  
Herr Stadtrat Zügel

Stellvertreter/in:

Herr Stadtrat Deeng

entschuldigt:

Herr Oberbürgermeister Fettback  
Herr Stadtrat Hagel

Gäste:

Frau Stadträtin Goeth  
Herr Stadtrat Prof. Dr. Nuding

Verwaltung:

Frau Appel, Schriftführung	
Herr Ortsvorsteher Aßfalg, Stafflangen	
Frau Bauer, Bauverwaltungsamt	
Herr Grampes, Assistent des Ersten Bürgermeisters	
Herr Ortsvorsteher Krause, Mettenberg	
Frau Länge, Ordnungsamt	ab TOP 3
Frau Leonhardt, Kämmereiamt	
Frau Ludwig, Ordnungsamt	ab TOP 3
Herr Kulturdezernent Dr. Riedlbauer	
Herr Simon, Hauptamt	
Herr Treiber, Presse & Gremien	bis TOP 2
Herr Völkle, Ordnungsamt	ab TOP 3

## Tagesordnung

<b>TOP-Nr.</b>	<b>TOP</b>	<b>Drucksache Nr.</b>
1.	WC-Situation auf dem "Alten Katholischen Friedhof"	57/2012
2.	Realisierung einer App für Mobilgeräte - BiberachApp - Antrag der CDU-Fraktion vom 18.11.2011	58/2012
3.	Besucherbefragung im Baudezernat November 2011	59/2012

Die Mitglieder wurden am 02.05.2012 durch Übersendung der Tagesordnung eingeladen. Zeitpunkt und Tagesordnung der öffentlichen Sitzung wurden durch Veröffentlichung in BIBERACH KOMMUNAL am 02.05.2012 ortsüblich bekannt gegeben.

Dem Hauptausschuss liegt die dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache Nr. 57/2012 zur Beschlussfassung vor.

StR Walter führt aus, auf den ersten Blick erscheine der Vorschlag gut, schnell und eine pragmatische Lösung zu sein. Betrachte man die Situation näher, stelle sich die Frage der Behindertengerechtigkeit und ob nicht das AWO-Haus eine Standortalternative sein könnte. Dort müssten die erforderlichen Anschlüsse günstiger verlegt werden können und man hätte die Möglichkeit, ein richtiges WC-Häuschen zu installieren. Ein TOI-WC erachte man für den katholischen Friedhof als unpassend, zumal es nur im Sommer benutzt werden könne, aber das ganze Jahr Beerdigungen stattfänden. Man habe also erhebliche Bedenken und wolle die Diskussion abwarten. Gegebenenfalls werde man einen Vertagungsantrag stellen.

StRin Drews führt aus, bereits bei den Haushaltsplanberatungen habe die SPD-Fraktion die unzureichende WC-Versorgung der Friedhöfe thematisiert. Der Preis für das TOI-WC sei sehr teuer, auch was die Erschließung betreffe, obwohl eine Schule und andere Gebäude in der Nähe seien. Als vorübergehende, schnelle Lösung könne man zustimmen. Sollte es gut laufen, könne man eventuell auch die anderen Friedhöfe entsprechend ausstatten. Wichtig wäre allerdings, das WC nicht nur einmal wöchentlich, sondern gegebenenfalls öfters zu reinigen.

StR Heinkele bezeichnet ein WC als unbedingt notwendig. Die Prüfungsaufträge der CDU-Fraktion für eine günstigere Lösung seien gut. Man finde es jedoch in Ordnung, mit einer mobilen Anlage zu beginnen, da die laufenden Kosten vermutlich günstiger seien als ein fest installiertes WC. Man solle es so aufstellen, dass die Türöffnung hinten sei, damit man, sofern es Schlangen gebe, nicht immer sehe, wann die Tür sich öffne. Man solle auch für den evangelischen Friedhof diese Möglichkeit prüfen, da dort dieselbe Situation herrsche.

StR Dr. Schmid meint, die TOI-Toilette sei als Probelauf in Ordnung, da sie eine schnelle Lösung darstelle und Handlungsbedarf bestehe.

StR Funk sieht dies ebenso. Er denke aber schon, dass auf Dauer eine andere Lösung benötigt werde und dass Nachbesserungsbedarf auch auf den anderen Friedhöfen bestehe. Er empfiehlt, diese Projekte in einer Maßnahmenliste darzustellen, vergleichbar der wie man sie zur Klausurtaugung erstellt habe. Dann könne man entscheiden, welche Maßnahmen man angehen wolle.

StR Zügel bittet für den Fall des Baus einer WC-Anlage zu prüfen, ob drei WCs, eines für Männer, eines für Frauen und ein Urinal erforderlich seien oder ob ein geringerer Standard genüge.

StR Walter signalisiert angesichts der Diskussion die Zustimmung der CDU-Fraktion für ein Jahr Probelauf. Man sei aber überzeugt, dass eine günstigere Lösung gefunden werden könne.

Frau Bauer lässt wissen, das WC werde angemietet. Es handle sich um eine Chemie-Toilette. Wasser benötige man daher nur zum Händewaschen, was im Winter nicht möglich wäre. Das WC sei im übrigen aber ganzjährig nutzbar.

EBM Wersch sichert zu, die Fragen zu prüfen und rechtzeitig, beispielsweise im Rahmen der Haushaltsplanberatungen, zu informieren.

Ohne weitere Aussprache fasst der Hauptausschuss einstimmig folgenden

**Beschluss:**

**Der Aufstellung einer mobilen Toilette auf dem "Alten Katholischen Friedhof" wird zugestimmt.**

Dem Hauptausschuss liegt die dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache Nr. 58/2012 zur Information vor.

StR Abele erinnert an den Antrag der CDU-Fraktion im Rahmen der Haushaltsplanberatungen zur Erstellung einer App. Er habe in Erinnerung gehabt, dass man deren Umsetzung beschlossen habe, habe sich jedoch auf Nachfrage bei der Verwaltung anders belehren lassen. Man erachte das Thema aber als wichtig und wolle sanften Druck auf die Verwaltung ausüben, sich intensiv mit dem Thema zu beschäftigen. Eine Stadt-App wäre ein wichtiges Informationsmedium, unter anderem für Besucher. Sie könnte beispielsweise die Busan- und abfahrtszeiten und die Belegung der Tiefgaragen enthalten. Vermutlich werde eine beschränkte Ausschreibung unter zwei bis drei Anbietern erforderlich. Sofern Mittel benötigt würden, hielte die CDU-Fraktion es für möglich, diese überplanmäßig bereitzustellen. 2013 müsse die App umgesetzt werden.

StR Lemli meint, eine Stadt-App könne positiv sein, aber nur wenn das Handling stimme. Ansonsten würden Apps nicht mehr genutzt und stellten eher eine Negativwerbung dar. Inhalte müssten stetig weiterentwickelt werden. Er empfiehlt, das Thema konzentriert mit den übrigen Beteiligten anzugehen. Er erkundigt sich nach den Folgekosten, der gedachten Aktualität und Weiterentwicklung sowie dem vermutlichen personellen Bedarf.

Auch StR Heinkele meint, eine App könne etwas sehr Gutes sein. Als Positivbeispiel nennt er "Bodo".

Die Grünen beobachteten die Entwicklung eher abwartend skeptisch, meint StR Späh. Man frage sich, ob die Zielgruppe groß genug sei. Er fragt, ob man Erfahrungen von Ehingen und Ulm zur Frequenz abgefragt habe und bittet mitzuteilen, welche Nutzer sich über die App darstellen könnten, beispielsweise auch Vereine.

Er spricht in diesem Zusammenhang die Informationstafel am Rathaus an, die bei Sonnenschein fast nicht lesbar sei. Er bittet zu prüfen, ob dies der richtige Platz sei oder die Tafel anderweitig angebracht werden könnte.

EBM Wersch schlägt vor, die Debatte aktuell nicht zu vertiefen, sondern sich erneut in der Verwaltung abzustimmen und zu prüfen, ob ein Einstieg noch 2012 klappen könne.

**Der Hauptausschuss erklärt sich hiermit einverstanden und hat vom Thema Kenntnis genommen.**

Dem Hauptausschuss liegt die dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache Nr. 59/2012 zur Information vor.

Es besteht kein Diskussionsbedarf, da das Thema offensichtlich bereits im Bauausschuss angesprochen wurde.

**Damit hat der Hauptausschuss Kenntnis genommen.**

## Hauptausschuss, 10.05.2012, öffentlich

### Zur Beurkundung:

Vorsitzender:	.....	EBM Wersch
Stadtrat:	.....	Wiest
Stadträtin:	.....	Kübler
Schriftführerin:	.....	Appel
Gesehen:	.....	OB Fettback
Gesehen:	.....	BM Kuhlmann